





det dies zwar nicht als Problem, trotzdem bleibt das durch die Arbeitslosigkeit vergrößerte Zeitbudget zu wenig beachtet.

Will man sich einen Überblick über mögliche - rein quantitative - Auswirkungen des Kabelfernsehens verschaffen, so bietet dieses Buch sicherlich eine gute Möglichkeit dazu. Insgesamt fehlt jedoch eine stärkere Einbindung der Ergebnisse in einen Gesamtzusammenhang; dies geschieht lediglich im Abschnitt Resümee und Ausblick, jedoch auch hier mehr im Sinne einer Zusammenfassung der Ergebnisse als im Rahmen einer Gesamtinterpretation. Schade auch, daß sich der Begriff Mediengebrauch offensichtlich hauptsächlich auf den Bereich der Fernsehnutzung und in zweiter Linie auf Bücher lesen / Kindern vorlesen bezieht, und alle weiteren Medien nur am Rande betrachtet werden. Somit wird zwar dem Titel des Buches, aber nicht dessen Untertitel genüge getan.

Beatrix Broda-Kaschube